

Diskussionsrunde am 22.1.2016 im Alten Rathaus

Zu einer Diskussionsrunde über die Kölner Ereignisse der Silvesternacht hatten Karin Schulz-Peters und der Flüchtlingsbeauftragte Jens Morgner vom Sozialamt der Gemeinde die Engelskirchener Flüchtlinge und Vertreter der Flüchtlingshilfe ins Alte Rathaus nach Runderoth eingeladen. Unterstützt wurden sie von einem Arabisch-Dolmetscher und einem kosovarischen Flüchtling, der für seine Landsleute übersetzte.



Alle zeigten sich entsetzt über das Vorgefallene und die Flüchtlinge äußerten das Bedürfnis, dies auch in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Dazu soll eine kleine Gruppe von Flüchtlingen, Gemeindevertretern und Mitgliedern der Flüchtlingshilfe Vorschläge erarbeiten.

Jens Morgner nahm die Gelegenheit wahr, auf die z.T. sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen hinzuweisen. So seien in Deutschland Frauen absolut gleichberechtigt, und das mache die Männer durchaus nicht schwächer.

Wichtig war ihm auch der Hinweis, dass es hier keine Kleidervorschriften gibt und jeder tragen kann, was er will. Wenn eine Frau im kurzen Rock und mit weitem Ausschnitt herumlaufe, sei dies daher in keiner Weise eine Aufforderung zu einer Affäre oder ein Angebot zum Sex, sondern lediglich Ausdruck dessen, was sie gern trage.

Daraufhin wurde von den Flüchtlingen der Wunsch geäußert, dass sie in ihrem Deutschunterricht mehr über die Sitten und Gebräuche ihres Gastlandes erfahren wollten.



Dieser Vorschlag wurde von Dawn Stiefelhagen, einer der Lehrerinnen, sofort aufgegriffen:

Begonnen wird mit einem aktuellen Thema anhand einer mehrsprachigen Broschüre, die das Kölner Festkomitee herausgegeben hat: „So geht Karneval.“